

nen gemeint/haben nicht allein ihrer Mißgunst vnd Un-
freundlichkeit ein geringes Lob vnder den Menschen/son-
dern werden auch dermal einis solcher Vntrew halben/
von Gott selbst zu Rede gestellet / vnd als vntrewe
Haußhalter verurtheilt werden.

Welches dann auch die vernünfftige Heyden erkand/
vnd derhalben verorsacht worden/ihre Gaben in öffentli-
chen Schrifften sehen zu lassen/nit zu dē ende/dz sie ihnen
nur einen Namen bey der Posteritet/ vnd den Nachkom-
menden mächten / sondern daß sie dem Vatterlandt vnd
ihren Freunden / das ist / der ganzen Welt / vnd allen
Menschen so lust darzu hetten / damit dienen möchten/
vnd ob man ihrer darbey mit gebührlicher Ehr gedächte/
solches nicht geschehe vmb deß Wercks vnd Nutzens / so
man dauon haben möchte / sondern vmb der Trew wil-
len/ damit sie jederman zu dienen geneigt gewesen.

Solches hat auch mein Großvatter Iacobus de Strada
seliger / bestes vermögens vnderstanden / vnd demnach
ihnen Gott der Allmächtige beneben andern auch mit
dieser Gabe gezieret / daß er nicht allein auff allerhandt
Machinen/der gewaltsamen bewegungen/sondern auch
auff allerhand zur Nutzbarkeit / vnd zu vielen Dingen
vnd Sachen / dienlichen vnd nützlichen Wercken sich
wol verstanden/auch dessen gute Experiens vnd Wissen-
schafft gehabt: Als hat er nicht vnderlassen wollen/dero-
selben etliche Abrisz mit fleiß auffß Papier zu bringen/
vnd jederman / so darzu lust/ lieb vnd gefallen hette/ oder
dergleichen etwas zu bauen benötiget were/ fernere An-
leitung zu geben / wie es am füglichest vnd bequemsten/
nach eines jeden Gelegenheit ins Werck zu richten were:
Weiln er dann derselbigen Stück vnd Abrisz / von aller-
hand Wind- Rosz- Hand- vnd Wassermühlen / vnd
A iij Wasser